

Ärzttekammer Nordrhein legt Jahresbericht vor

Wie viele Ärztinnen und Ärzte haben 2012 welche Facharztanerkennung erhalten? Wie viele Behandlungsfehlervorwürfe hat die Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein (ÄkNo) geprüft und wie viele Behandlungsfehler festgestellt? Was waren die gesundheitspolitischen Aktivitäten der ÄkNo im vergangenen Jahr? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt der jetzt vorgelegte Jahresbericht 2013 der ÄkNo. Die mehr als 130 Seiten



starke Broschüre gibt einen Überblick über die Aktivitäten und die zahlreichen Aufgabengebiete, in denen die Kammer auf gesetzlicher Grundlage für die nordrhei-

nischen Ärztinnen und Ärzte aktiv ist. Der Jahresbericht steht elektronisch als App für das iPad (www.aekno.de/app) oder als e-Paper und als PDF-Dokument auf der Homepage der Ärztekammer unter www.aekno.de/jahresbericht kostenlos zur Verfügung.

Die gedruckte Fassung des Jahresberichts kann kostenlos bestellt werden bei der Pressestelle der Ärztekammer Nordrhein, Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf, Tel.: 0211 4302-2011, Fax: 0211 4302-2019, E-Mail: pressestelle@aekno.de. bre

Lösungen zur Kasuistik Folge 38

Thema: Kurzsichtiger Patient sieht Lichtblitze, Punkte und einen peripheren Schatten

Richtige Antworten zu den Fragen: 1b, 2e, 3c, 4d, 5d, 6e, 7c, 8b, 9b, 10e

Die Folge 39 der Reihe erscheint in der Januar-Ausgabe 2014 des *Rheinischen Ärzteblattes* und im Internet unter www.aekno.de/cme.

bre

Elektronische Fallakte soll den Austausch medizinischer Informationen auf hohem Datenschutzniveau erleichtern

Anforderungen an die elektronische Fallakte (eFA) hat der Ärztliche Beirat zur Begleitung des Aufbaus einer Telematik-Infrastruktur für das Gesundheitswesen in Nordrhein-Westfalen in seiner jüngsten Sitzung beschlossen. „Die elektronische Fallakte muss den medizinischen Informationsaustausch erleichtern und beschleunigen, und zwar unter strikter Beachtung des Datenschutzes, der gesetzlich

verbrieften Patientenrechte sowie der haftungsrechtlichen Sicherheit“, heißt es in dem Papier.

Die Vorsitzenden des Beirates, Dr. Christiane Groß M.A. (Ärzttekammer Nordrhein) und Dr. Dr. Hans-Jürgen Bickmann (Ärzttekammer Westfalen-Lippe), setzen sich dafür ein, dass im Rahmen der Landesinitiative eGesundheit.nrw ein Leitfaden zur sektorübergreifenden datenschutzkonformen Einführung elektroni-

scher Fall- und Patientenakten erstellt wird. Außerdem fordert der Beirat, dass die Anlage und Moderation elektronischer Fallakten adäquat in der Gebührenordnung für Ärzte, dem Einheitlichen Bewertungsmaßstab und im System der diagnosebezogenen Fallpauschalen honoriert werden.

Der Wortlaut der Anforderungen findet sich im Internet unter www.aekno.de/Aerztlicher_Beirat. ÄkNo/ÄKWL

Gesundheits-Apps: Erst prüfen, dann downloaden

Experten schätzen, dass weltweit rund 200.000 Apps in gesundheitsassoziierten Kategorien für Smartphones zur Verfügung stehen. Da für die Produzenten dieser Anwendungen keine verbindlichen Vorgaben existierten, könne der Einsatz dieser Technologie unkalkulierbare Risiken mit sich bringen, warnten kürzlich unter anderem das Zentrum für Telematik und Gesundheitskompetenz (ZTG), das Aktionsforum Gesundheitsinformationssystem sowie das Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik der Medizinischen Hochschule Hannover in einer gemeinsamen Pressemitteilung. Die Organisationen machen darauf aufmerksam, dass für einige Apps Testberichte im Netz vorhanden sind (apps.healthon.de/app-testberichte.html) sowie Kriterienkataloge erstellt wurden, die Gesundheits-Apps erfüllen sollten. Das ZTG nimmt seit rund einem Jahr Apps aus dem Gesundheitsbereich unter die Lupe, wobei auch Softwareanwendungen für Smartphones und Tablet-PCs, die speziell für Mediziner konzipiert sind, untersucht werden (www.appcheck.de). Weitere Informationen unter www.plrimedaplab.de. bre

Forschungsprojekt zur Burnout-Prophylaxe

Im Rahmen einer Promotionsarbeit am Institut für Integrative Medizin der Universität Witten/Herdecke sucht die Promovendin Zarah Falkenberg Klinikärztinnen und -ärzte, die sich an einer Online-Befragung beteiligen. Die Untersuchung befasst sich mit „Cool Down-Phänomenen“ und Zusammenhängen von Stressempfinden, Lebenszufriedenheit und Burnout-Symptomen. „Cool Down-Phänomen“ bedeutet, dass Ärzte mit einer gewissen Distanziertheit dem Patienten gegenüber ihren Beruf ausüben sollten. Ziel der Befragung ist unter anderem, Möglichkeiten der Unter-

stützung zu entwickeln, die zu einer besseren Arzt-Patienten-Beziehung sowie zu einer verbesserten Berufs- und Lebenszufriedenheit beitragen können. Der Ausschuss der Ärztekammer Nordrhein „Ärztlicher Beruf und Familie, Arztgesundheit“, der sich intensiv mit der zunehmenden Burnout-Problematik bei Ärztinnen und Ärzten befasst, begrüßt das Forschungsprojekt. „Wir unterstützen die Bemühungen, Maßnahmen zu entwickeln, die den Ärztinnen und Ärzten im Berufsalltag helfen, nicht auszubrennen“, sagte Dr. Christiane Groß M.A., Vorsitzende des Ausschusses

Anmeldeschluss für Weiterbildungsprüfungen

Die nächsten zentralen Prüfungen zur Anerkennung von Facharzt-kompetenzen, Schwerpunktbezeichnungen und Zusatz-Weiterbildungen bei der Ärztekammer Nordrhein finden statt am 19./20./27. März 2014.

Anmeldeschluss: Mittwoch, der 29. Januar 2014

Informationen zu den Weiterbildungsprüfungen 2014 finden Sie unter www.aekno.de/Weiterbildung/Pruefungen.

ÄkNo

und Vorstandsmitglied der Ärztekammer.

Weitere Informationen und der Online-Fragebogen finden sich unter www.uni-wh.de/cdp. bre